

Pfarrlehns in Cunnersdorf als Geschenk angeboten hat. Rittergut Deutschbaselitz gehört Herrn Landesältesten von Zeschwitz, Rittergut Hennersdorf Herrn Rittmeister Kurt von Arnim, und Rittergut Biehla Frau verw. Reich.

Möchte die vorstehende Darstellung, welche aus einer Fülle von Stoff nur das Wichtigste herausheben konnte, dem Leser ein Bild der langen

März 1905.

reichen kirchlichen Geschichte und des immer noch sehr umfangreichen Kirchenwesens der Pfarochie Kamenz geboten haben, und möchte Gott Gnade geben, daß seine Gemeinde hier, mag sie äußerlich immer mehr zunehmen oder später in mehrere kleinere übersichtliche Pfarochien sich zerteilen, allezeit wächst an dem, der das Haupt ist, Christus!

P. Munde.

### Quellen:

1. Pfarrarchiv und Kirchenbücher von Kamenz.
2. Ratsarchiv.
3. Hauptstaatsarchiv.
4. Cod. dipl. Sax. reg. II, 7.
5. Lausitzer Magazin, Jahrgang 1897 und 99.
6. Knothe, Geschichte der Herren von Kamenz.
7. Desselben Geschichte des Kamenzener Franziskanerklosters und Nachtrag dazu.
8. Böhnisch, Topographie von Kamenz.

9. Handschriftliche Haberkornsche Stadtchronik.
10. Mehrere andere Handschriften der Stadtbibliothek zu Kamenz.
11. Kreyßig, Album der sächs. Geistl., Neue Aufl.
12. Dietmann, Oberl. Priesterschaft.
13. Lessings 200jährige Gedächtnisschrift der ersten evangel. Predigt in Kamenz 1727.
14. Müller, oberl. Reformationsgesch.



## Die Pfarochie Bischheim.

### I.

#### Die Kirchgemeinde Bischheim von ihren Anfängen bis zur Reformation.

Im Nordwesten der Lausitz erhebt sich ein ansehnlicher Bergwall, vom Sibillenstein bei Elstra bis etwa zum Breitenberg bei Schwosdorf sich erstreckend. Vor dieser Bergkette liegt Kamenz, hinter derselben Bischheim. An dieser natürlichen Mauer brachen sich die slavischen Völkerwellen, die einst die Thüringer westwärts drängten. Hierher richtete sich der germanische Rückstoß, der seit Heinrich I. so erfolgreich von Meissen her einsetzte. Wie ehemals die Deutschen, so hielten nun die Wenden zäh an den Waldbergen fest, auf deren Höhen ihre Heiligtümer sich befanden. Von Kamenz aus begann die Germanisierung und Christianisierung des platten Landes, auf

dem hin und her Vorwerke angelegt wurden, um den Hauptsitz vor Überfällen zu schützen. Bischheim war ein solcher. Die treuen Mannen der Kamenzener Burggrafen wurden mit solchen vorgeschobenen Posten belehnt. So hängt die Geschichte von Bischheim eng mit der des Hauptortes zusammen.

Der Ort Bischheim, in den ältesten Urkunden Byzschoffsheim, Bischoffsheim, selbst Bieschen geschrieben und heute noch im Volksmund Bischem genannt, mag ein Glied in der langen Reihe der zerstreut liegenden Lösshütten gewesen sein, die sich, von dem erwähnten Sibillenstein an, längs der Bergkette an den Ufern des Haselbaches (im 13. Jahrhundert die kleine Pulsnitz genannt) hinzogen. Der frühere Name ist unbekannt. Ob der mit Gütern reich beschenkte Bischof Benno von Meissen hier ein Lustschloß hatte, in dem er